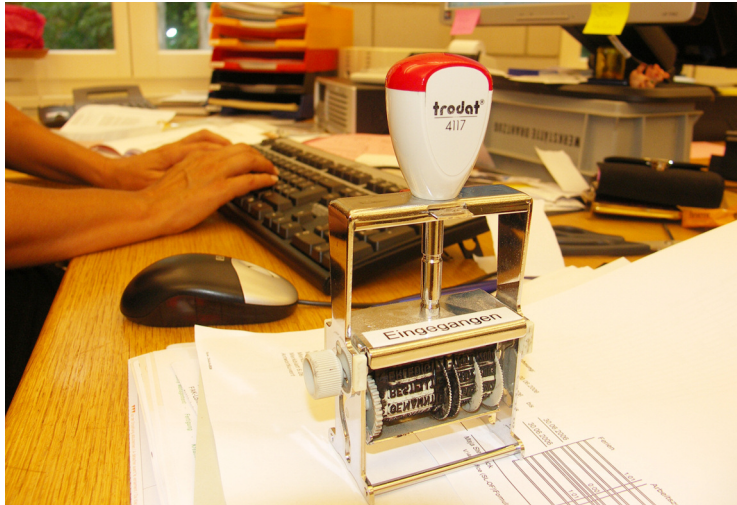


Jahresbericht 2007



DRAHTZUG
drahtzug.ch

Ein Betrieb wie jeder andere auch

Der Fortschritt
hat bei uns
seit über
130 Jahren
Tradition.



Inhalt

Inhalt	3
Bericht des Präsidenten	4
Qualitätsmanagement im Drahtzug	5
Berichte der Sparten	6
Führungs- und Steuerungsprozesse	8
Kernprozess soziale Leistungserfüllung	9
Kernprozess wirtschaftliche Leistungserfüllung	10
Unterstützungsprozesse	11
Qualitätsplan	12
Kennzahlen Werkstatt/Wohngruppen	13
Statistik	14
Bericht der Kontrollstelle	15
Bilanz Institution	16
Erfolgsrechnung Institution	17
Erfolgsrechnung Werkstätte	18
Erfolgsrechnung Wohngruppen	19
Veränderung des Kapitals und Mittelflussrechnung	20
Anhang	21
Vorstand	27
Angestellte	28
Spenden	29

Bericht des Präsidenten

Jedes Mal, wenn ich den Jahresbericht des Drahtzugs studiere, wird mir bewusst, was für eine ausserordentlich anspruchsvolle Arbeit im Drahtzug zu erledigen ist. Der sozialen Aufgabe frisch und menschlich gerecht zu werden, den vielfältigen Wünschen, Ideen und Aufträgen unserer wirtschaftlichen Kunden unsere Leistung gegenüber zu stellen – das sind unsere Kernaufgaben, die wir mit Begeisterung und Freude erfüllen. Vergleicht man die Anforderungen an kontinuierlich notwendige organisatorische Veränderungen, Anpassungen an neue Gesetzgebungen, die unser administratives Handeln prägen, die notwendigen genutzten Qualitätswerkzeuge und die Rapportierungsdichte von z.B. 1997 und zehn Jahre später, so wird einem glasklar, wie anspruchsvoll das Halten einer Balance zwischen unseren Kernaufgaben und den administrativen Notwendigkeiten ist. Diesem Halten eines gesunden Gleichgewichts gilt auch in Zukunft unsere Aufmerksamkeit. Und Träumen sei erlaubt; vielleicht wird die Komplexität und die damit einhergehende Unübersichtlichkeit der einzelnen Werkzeuge, Datensammlungen und Vorschriften allen am Prozess Beteiligten etwas zur Last. Zurück zur Einfachheit und Überblickbarkeit, zurück zur Effizienz und einem Mitteleinsatz, wo er am meisten bringt, das wäre doch ein tolles und anstrengenswertes Ziel! Es war ein erfolgreiches Jahr für den Drahtzug.

Sicher dank einer starken Wirtschaft, die auch für uns vorteilhafte Auswirkungen hatte und unsere Kapazitäten fast an die Grenzen genutzt hat, vor allem aber auch dank eines ganz starken Drahtzug-Teams

und seiner stetigen Auseinandersetzung mit einem optimalen Umfeld. Die «Berichte der Sparten» geben einen Überblick über die kontinuierliche Weiterentwicklung in den einzelnen Aktivitätsfeldern, Investitionen, die uns helfen, die Aufgaben effizienter wahrzunehmen, und organisatorischer Verbesserungen, die helfen, die Effizienz und Wirtschaftlichkeit hoch zu halten. Dass eine so intensive Auseinandersetzung für alle im Drahtzug sehr anspruchsvoll ist und auch Diskussionen auslöst, ist selbstredend. Es war deshalb sehr wichtig am Benchmarking «Personalbefragung» des Statistischen Amtes des Kantons teilzunehmen. Wenn auch der Drahtzug nicht in allen Ausprägungen mit ähnlichen Institutionen vergleichbar ist, so gibt uns die Auswertung doch sehr wertvolle Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten im Dialog zwischen der Geschäftsleitung, der Angestellten und der Trägerschaft. Nobody is perfect, aber wir setzen uns mit den Themen auseinander, und werden, davon bin ich persönlich überzeugt, ein sich stetig verbesserndes, wertvolles Team bleiben. Ich nehme diese Gelegenheit gerne wahr, unseren Spenderinnen und Spendern auch auf diesem Weg meinen herzlichen Dank im Namen des Drahtzugs für ihren wertvollen Beitrag auszurichten. Mein aufrichtiger Dank gilt aber auch allen Angestellten, Mitarbeitenden, der Geschäftsleitung und meinen Kollegen des Vorstands für einen ganz tollen Beitrag an eine sehr wertvolle und würdige Sache. Ich freue mich auf ein spannendes und erfreuliches 2008.

HEINZ GOETZ
Präsident

Qualitätsmanagement im Drahtzug

Die Zertifizierungsstelle SQS bestätigte anlässlich des Aufrechterhaltungsaudits vom 5. Juli 2007 die ISO 9001:2000 und die BSV-IV 2000 – Konformität des Qualitätsmanagement-Systems des Drahtzugs.

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Leistungs- und Qualitätsfähigkeit des Drahtzugs erfolgte u.a.:

- > Die kontinuierliche Pflege, wie Unterhalt der Marketingkonzepte in den Sparten Fertigung und Lettershop

- > Die Überprüfung des Marketingmixes in den Sparten Fertigung und Lettershop

- > Die Anpassung der Organisationsstrukturen in der Sparte Logistik an veränderte Betriebs-, Rahmen- und Marktbedingungen

- > Die Integration des Geschäftsfeldes Textilwerkstatt in die Sparte Fertigung und Evaluierung des Marktpotentials für industrielle Textilproduktion

- > Das Fortführen der Optimierungsprozesse zur Kostenreduktion

- > Der Abschluss der Planung des Umbaus der Gebäude Drahtzugstrasse 76/78 und Hammerstrasse 84 bis hin zur Baureife.

Nach einem zustimmenden Volksentscheid auf eidgenössischer Ebene im Jahr 2004 zur NFA (Neuer Finanzausgleich) endete 2007 die Zuständigkeit des Bundes für Werkstätten, Wohnheime und Tagesstätten für Menschen mit Behinderungen, welche ab 2008 den Kantonen übertragen wurde. Nach einer dreijährigen Übergangsfrist mit der Zusicherung der bisherigen, von der Invalidenversicherung erbrachten Leistungen, werden die Kantone frei sein, ihre Politik für Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen selber zu gestalten. Rahmenbedingungen dazu sind in einem Bundesgesetz (IFEG) sowie in einem, einmalig vom Bundesrat zu genehmigenden, Konzept enthalten.

Der Kanton Zürich hat mit pragmatischem Augenmass entschieden, in erster Linie die betriebliche Kontinuität der bisherigen, bewährten Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen sicherzustellen. Er hat gegenüber Verlockungen von Erwartungen an allzu gewagte Neukonzeptionen in der Politik gegenüber erwachsenen Menschen mit Behinderungen, welche in der Theorie viel versprechen, Stand gehalten.

Befürchtungen zur unterschiedlichen Handhabung der Politik für Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen durch die Kantone, welche von Kritikern gegenüber demjenigen Teil des NFA-Projektes, welches die Einrichtungen für Behinderte betraf, vorgebracht wurden, finden sich bestätigt. Wie nun die unterschiedlichsten kantonalen Finanzierungssysteme für Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen, welche entweder auf Objekt- oder Subjektfinanzierungen und erst noch in verschiedensten Ausprägungen beruhen, in der kleinräumigen Schweiz sinnvoll aufeinander abzugleichen sind, wissen heute weder die SODK als koordinierendes Organ auf Bundesebene, noch die Interessenvertreter der Institutionen.

Der Bedarf nach Arbeitsplätzen für Schwerbehinderte, wie sie im Drahtzug seit Jahrzehnten erfolgreich angeboten werden, war, ist und bleibt ungebrochen hoch.

Weiterhin arbeitswilligen Menschen mit schweren psychischen Behinderungen einen geschützten Arbeitsplatz anbieten zu können und dabei nicht eingeschränkt zu werden, ist an und für sich finanz-, sozial- wie wirtschaftspolitisch sinnvoller als jede noch so ausgeklügelte theoretische Bedarfsplanung.

FABIO GOSSWEILER
Geschäftsleiter

Bericht der Sparte 1

FERTIGUNG

> Im April wurde das Geschäftsfeld «Textil» in die Sparte «Fertigung» integriert. Nach ersten, etwas unsicheren Schritten, welche dank einer erstklassigen Teamarbeit rasch beseitigt wurden, können wir rückblickend stolz auf eine erfolgreiche Konsolidierung zurückblicken.

> Im Geschäftsfeld «Montage» konnten wir die gewonnenen Kenntnisse im Lötten erfolgreich für unsere Kunden einsetzen. Zusätzlich produzierten wir im Produktionsprozess «Vormontage» 210 000 Durchflussmesser für Bodenheizungen.

> Wir freuen uns über unsere neue Schrumpfmachine im Geschäftsfeld «Verpacken», mit welcher wir zuverlässig und leistungsfähig viele und anspruchsvolle Aufträge für unsere Kunden ausführen können.

> Gesamthaft gesehen dürfen wir auch im 2007 auf ein zu 100% mit Aufträgen ausgelastetes und erfolgreiches Jahr zurückblicken.

LETTERSHP

> Verzögerte Anlieferungen und Änderungen in der Produktionsplanung haben immer wieder Schwankungen in der Auftragsauslastung zur Folge. In einem Betrieb mit gesunden Personen ist es möglich, kurzfristig die Arbeitszeiten dem Bedarf anzupassen. Im Drahtzug sind wir diesbezüglich sehr eingeschränkt und müssen in der Auslastungsplanung vorsichtig sein. So mussten wir immer wieder auch Aufträge absagen. Um bei Auftragsspitzen besser reagieren zu können, haben wir eine Couvertiermaschine beschafft. So können wir uns in der Planung ein wenig mehr auf die Äste hinaus lassen – wir wissen, dass wir notfalls einen Teil der laufenden Aufträge maschinell bewältigen können.

> Durch viele Kundenanfragen merkten wir, dass im Produktionsprozess «Broschüren binden» ein Potential an Aufträgen besteht. Kleinere und mittlere Auflagen werden auch in anderen Ausrüstbetrieben von Hand zusammengetragen und gebunden, im Gegensatz zu grossen Auflagen, die gänzlich maschinell abgewickelt werden.

> Der 2006 angeschaffte Direktadressierer hat sich im Betrieb bewährt. Viele Kunden freuen sich, dass wir dank dieser Maschine die Couverts schneller und sauberer beschriften können. So konnten wir im letzten Jahr einige Couvertierungsaufträge mehr ausführen. Dies hängt mit Sicherheit auch mit dieser neuen Dienstleistung zusammen.

> 2007 verpackten wir total 1 234 000 Couverts, wir falzten total 832 000 Blätter von A4 auf A5, falzten und klebten total 82 000 Mappen und trugen total 105 000 Sets zusammen.

LOGISTIK

> Die Ende 2006 begonnenen Arbeiten beim Neubezug des Aussenlagers in Zollikon konnten abgeschlossen werden. So wurden die Prozesse «Einrichtung, Sicherheit und Lagerungssystematik» dem Drahtzug-Standard angepasst. Wir verfügen somit über 300 zusätzliche Palettenplätze sowie über 200 Kommissionierplätze in Fachbodenregalen, auf die wir jederzeit und kurzfristig zugreifen können.

> Auch der noch im Vorjahr getroffene Entscheid zur Entwicklung einer Lagerplatzbewirtschaftungssoftware, integriert in unser Betriebssystem ABACUS, wurde umgesetzt. Es wurden in enger Zusammenarbeit mit unserem Softwareberater eine für unsere Bedürfnisse perfekt angepasste Lösung erarbeitet.

> Das Geschäftsfeld «Kommissionieren» wurde noch stärker in die Sparte «Logistik» eingebunden. Gruppenleitungswechsel wurden als Chance erkannt und genutzt. So wurde die Arbeitssystematik weiter dem heutigen Standard angepasst und das Know-How über Arbeitsabläufe und kundenspezifische Anforderungen breiter abgestützt.

> Im vergangenen August haben wieder drei junge Menschen die Ausbildung zum Logistiker in Angriff genommen. Einer wird die Ausbildung mit Berufsattest abschliessen, die beiden anderen mit einem eidgenössischen Fähigkeitsattest.

FACILITY MANAGEMENT

> Das Geschäftsfeld «Landschaftspflege» hat sich eine sehr hohe Kundenzufriedenheit als Jahresziel gesetzt. Die Rückmeldungen zeigen, dass dies in hohem Mass gelungen ist. Bei einigen Aufträgen konnte das Pflichtenheft noch etwas erweitert werden. Zusätzlich konnte die Umgebungsreinigung eines benachbarten Klinik-Areals übernommen werden. Die Reinigung und der Unterhalt von Wegen, Park- und Gartenanlagen ist weiterhin die Hauptaufgabe der Landschaftspflege.

> Das Geschäftsfeld «Technik Reinigung» ist primär für den Unterhalt und die Reinigung der Betriebsinfrastruktur zuständig. Für Drittkunden konnten im Laufe des Jahres verschiedene Hausräumungen und Endreinigungen bei Wohnungsübergaben durchgeführt werden. Vereinzelt wurden Maler, Reparatur- und Instandstellungsarbeiten ausgeführt.

OFFICE

> Die Optimierung und Verfeinerung von kompletten Geschäftsprozessen bildeten ein wesentliches Standbein unserer täglichen Arbeit. Sie umfassen vollständige administrative Dienstleistungen. Sie beginnen bei der Bestellsannahme und deren Auftragsbearbeitung führen über die umfassende Debitoren- und Kreditorenverarbeitung, die Lohnbuchhaltung, die Mehrwertsteuerabrechnung, Verarbeitung

von Zahlungsaufträgen und enden bei der Finanzbuchhaltung mit Quartals- und Jahresabschluss.

WERKATELIER

> Der Verzicht auf die Entwicklung verschiedenster Eigen- und Fremdprodukte ermöglichte das Weiterführen der bisherigen Geschäftsfelder «Textil» sowie «Werkatelier» in einem weniger komplexen Umfeld. Mit der Anstellung einer neuen Leiterin des Geschäftsfeldes «Werkatelier» per Februar 2008 freuen sich alle Beteiligten auf einen neuen Aufschwung und die Vorbereitungsarbeiten zur Umgestaltung des Geschäftsfeldes «Werkatelier» in eine Tagesstätte gemäss dem vom Kantonalen Sozialamt Zürich bewilligten Konzept.

WOHNEN

> Die verfügbaren 28 Wohnplätze konnten im Berichtsjahr zu über 98% belegt werden. Das Interesse an unserem Angebot ist gross, für die 28 Wohnplätze erhielten wir 57 Anfragen (32 Männer und 25 Frauen).

> Die Gespräche mit den interessierten Personen zeigen jedoch häufig, dass nur wenige potentielle Bewohnerinnen und Bewohner unsere Mindestanforderungen erfüllen.

> Ausgehend von der zeitlich gezielt geringen Betreuungsleistung ist eine Tagesstruktur ausserhalb der Wohngruppen unumgänglich. Häufig sind Interessierte auch trotz entsprechender Bedürfnissen noch nicht in der Lage, mit 2 bis 3 anderen beeinträchtigten Personen zusammen zu leben oder scheitern an der Forderung, alltägliche Tätigkeiten wie Wäsche besorgen, einkaufen, reinigen selbständig erledigen zu können.

> Trotz der Absagen zeigen die Gespräche mit den Interessenten und Interessentinnen, dass die Konfrontation mit der Realität letztendlich als hilfreich und Unterstützung unsererseits bei der Suche nach einer geeigneten Wohnform verstanden wird.

Führungs- und Steuerungsprozesse

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Der Vereinsvorstand traf sich zu fünf regulären Sitzungen. Die Personalkommission (PEKO) besetzte das vakante Präsidium neu mit Herrn Andreas Meier, Gruppenleiter Verpacken, infolge des Wegganges seiner Vorgängerin, Frau Sabine Burri, Gruppenleiterin Textil. Herr Reto Hausheer, Gruppenleiter Lager, vertritt die PEKO im Vorstand. Die PEKO und die Geschäftsleitung verhandelten konstruktiv und lösungsorientiert betriebliche Themen an fünf Sitzungen.

Eine Leistungsvereinbarung mit dem Sozialamt, welche die bisherigen Leistungen der Invalidenversicherung sicherstellt, konnte für die Übergangsfrist der Jahre 2008 bis und mit 2010 abgeschlossen werden.

Die Stellenressourcen der Angestellten betragen gegenüber dem Vorjahr (per 31.12.) 39 (40) volle Stellenwerte, welche von 43 (45) Personen geteilt wurden. Die Anzahl der Bildungstage Angestellter von 1.02% blieb in etwa konstant zu 2006; 0.97%. Eine nach wie vor tiefe Abwesenheitsquote von 3.95% (Vorjahr: 2.1%) der Stellenwerte bei Krankheit und Unfall oder durchschnittlich 7 Tage (Vorjahr: 4 Tage) pro Angestellten und Jahr ist Ausdruck davon, dass die Angestellten verantwortungsvoll mit Abwesenheiten vom Arbeitsplatz umgehen, wenn auch weitgehend betriebsfremde Ursachen die meisten der Abwesenheiten im Berichtsjahr verursachten.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Zum zweiten Mal nahm der Drahtzug am Projekt Benchmarking Behindertenheime des Statistischen Amtes des Kantons Zürich teil. (Mehr dazu im Bericht zum Kernprozess Soziale Leistungserfüllung auf Seite 9).

Erstmals nahmen wir am neuen Projekt Benchmarking Personalbefragung des Statisti-

schen Amtes des Kantons teil (Personen ohne Beeinträchtigungen). Das Resultat dieser erstmaligen Erhebung der Zufriedenheit (eher «weiche» Faktoren) der Personen ohne Beeinträchtigungen kontrastiert deutlich mit klar messbaren, eher «harten» Faktoren und wird intensive Diskussionen auf allen Ebenen der Institution auslösen.

Wie jedes Prozessjahr setzten sich die Geschäftsleitung und der Vorstand mit einer der aktuellen Situation angepasste Umfeldanalyse auseinander.

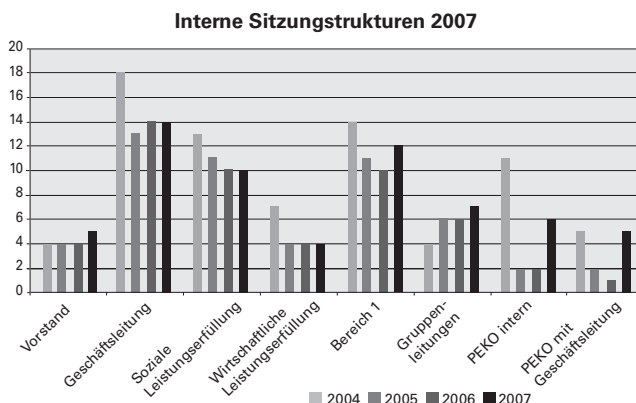
Die Rechnungslegung wurde abschliessend den Anforderungen der Norm GAAP FER angepasst und von der Kontrollstelle KPMG wie von der ZEWÖ entsprechend attestiert.

Das Umbauvorhaben wurde ausführungsfähig abgeschlossen und von den Kostenträgern wie von den Bauwilligungsbehörden genehmigt. Die Aufarbeitung eines Rekurses gegen den Bauentscheid verzögert die Bauausführung.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 9 (Vorjahr: 8) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse. In der Regel handelt es sich um Optimierungsvorschläge zu den Prozessen und um Anregungen.

KENNZAHLEN



Kernprozess soziale Leistungserfüllung

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Gegenüber dem Vorjahr ist sowohl die Zahl der beschäftigten Personen, als auch die Anzahl geleisteter, bezahlter Stunden gesunken. Gründe dafür waren ein leichter Rückgang der Nachfrage (eine Warteliste entstand nur bei Teilzeitstellen) sowie die vor dem geplanten Umbau sehr engen Platzverhältnisse.

Der Anteil der bezahlten Stunden gemessen am Stundensoll gemäss Arbeitsverträgen steigerte sich um 5% von 64 auf 69 Prozent.

Durch Beschränkung des Stellenangebots mit reduzierten Anstellungsprozenten, konnte das Verhältnis zwischen Teilzeit- und Vollzeitstellen erstmals stabil gehalten werden. Der Anteil Arbeitsplätze mit vollem Pensum soll nicht weiter reduziert werden (aktuell 15%).

Mit 95 Ein- und 98 Austritten bei einem durchschnittlichen Personalbestand von 318 Personen reduzierte sich die Fluktuation gegenüber dem Vorjahr leicht. Demgegenüber hat die Anzahl durchschnittlicher Dienstjahre mit 6.4 (Vorjahr 5.8) einen Höchststand erreicht. Die Zunahme fand vor allem bei der Gruppe mit 2 bis 4 Dienstjahren statt.

Bei den Altersgruppen zeigt sich ein eher konstantes Bild. Die kleinste Gruppe mit 1.5 % stellt die Gruppe der unter 20-Jährigen und in Ausbildung Stehenden dar.

Die Gruppe der 20- bis 29-Jährigen ist seit langer Zeit mit einem Wert zwischen 9% und 12% stabil. Ähnlich stabil sind die Gruppen der 40- bis 49-Jährigen (zwischen 30% und 34%) und der 50- bis 59-Jährigen (zwischen 20% und 30% schwankend). Eine kontinuierliche Verminderung von 29% im Jahre 1998 bis auf 15% im Jahr 2007 fand bei der Gruppe der 30- bis 39-Jährigen statt.

Im Berichtsjahr standen 12 Mitarbeitende in einer beruflichen Massnahme der Invalidenversicherung;

9 davon im Rahmen einer BBT Lehre. Je ein Logistikassistent, ein Betriebspraktiker und ein Lagermitarbeiter beendeten ihre Ausbildung im Drahtzug erfolgreich. Bei einem Lernenden musste die Ausbildung abgebrochen werden.

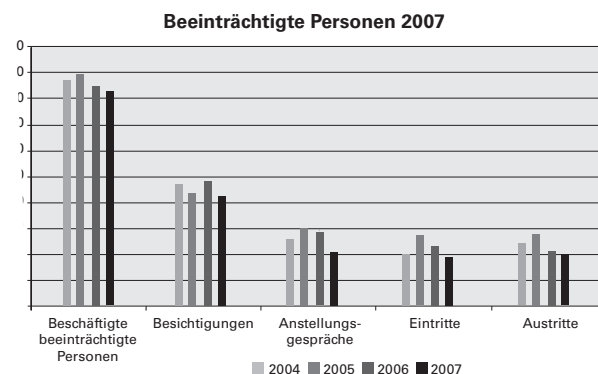
AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Die Teilnahme am Benchmarking-Projekt des Amtes für Statistik 2007 (erstmalig 2006) ermöglichte den Vergleich der Ergebnisse zweier Jahre. Dabei zeigte sich bei den weitaus meistens Kriterien ein gegenüber dem Vorjahr noch besserer Wert. In beiden Jahren erreichte die Zufriedenheitsquote (Antworten «zufrieden» und «sehr zufrieden») sowohl bei Mitarbeitenden wie bei den Bewohnerinnen und Bewohnern einen Wert von über 95%.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen sieben (Vorjahr: 11) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse. Sechs Meldungen betrafen kleine Unzufriedenheiten oder Verbesserungsvorschläge zu bestehenden Regelungen oder Vorkommnissen.

KENNZAHLEN



Kernprozess wirtschaftliche Leistungserfüllung

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Zwar hat die Spartenstruktur des Betriebes seit 2004 die Vielfalt der Arbeit für die einzelnen Mitarbeitenden ein Stück weit eingeschränkt, dafür sind aber Spezialisierungen möglich, was die Förderungsmöglichkeiten und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden erhöht. Die Produktionsfehler konnten auf einem Minimum gehalten werden, und die Rückmeldungen der Kunden über unsere Dienstleistungen waren wiederum sehr positiv. Mit 3.86% (Vorjahr: 4.01%) der kommerziellen Kunden wurden 80% des Ertrages von rund CHF Mio. 1.68 (Vorjahr: CHF Mio. 1.63) erwirtschaftet. Mit weiteren 4.25% (Vorjahr: 5.04%) der Kunden wurden weitere 15% des Ertrages generiert und mit den restlichen 91.87% (Vorjahr 90.94%) die letzten 5% des Ertrages erzielt. Den beeinträchtigten Mitarbeitenden konnten vom Nettoertrag von CHF Mio. 1.46 (Vorjahr: 1.38) erfreuliche 55% (Vorjahr: 57%) als Lohnaufwand ausbezahlt werden. Die beeinträchtigten Mitarbeitenden konnten übers Jahr zu 99.7% mit Produktionsaufträgen beschäftigt werden (Vorjahr: 98.0%)

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Das Ziel einer Nettoumsatzsteigerung um 5% bei den wirtschaftlichen Kunden konnte erreicht werden (Vorjahr: 5.8%).

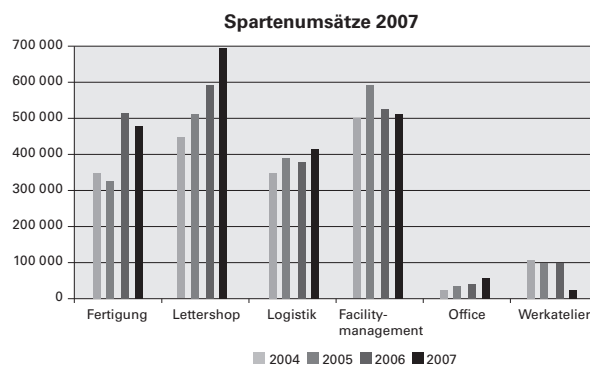
Die im Marketingmassnahmeplan festgelegten Massnahmen konnten in der Sparte «Lettershop» umgesetzt werden und mündeten direkt in einer markanten Umsatzsteigerung von 17%. In der Sparte «Fertigung» musste infolge Einführungsproblemen mit dem neuen Wachsdrucker, die Aufnahme der neuen Dienstleistung «Zeitschriften schrumpfen und

adressieren» in den Dienstleistungskatalog auf Frühjahr 2008 verschoben werden. Trotz einer Steigerung der Schrumpfleistungen um 35% im Geschäftsfeld «Verpacken», liegt der Nettoumsatz der Sparte «Fertigung» auf der Höhe des Vorjahres. Die Sparte «Logistik» konnte sich gut entwickeln, was sich neben konsolidierenden Strukturen in einer Umsatzsteigerung von 17% auswirkte. Der Aufbau der Sparte «Office» zeigt erste Erfolge und damit eine Umsatzsteigerung von 35% gegenüber dem Vorjahr. In der Sparte «Facility Management» konnten die Leistungen und somit Umsätze des Geschäftsfeldes «Landschaftspflege» erfreulicherweise um 27% ausgeweitet werden. Aufgrund einer Konzeptänderung im Geschäftsfeld «Technik/Reinigung» sowie einem Rückgang der IV-Massnahmen um 25% verringerte sich der Gesamtumsatz der Sparte Facilitymanagement um 3%.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Trotz der fortlaufenden Entwicklung, dass die Aufträge immer komplexer werden und trotz der sehr engen Platzverhältnisse, haben die den Kernprozess «Wirtschaftliche Leistungserstellung» betreffenden eingegangenen 12 Qualitätsmeldungen (Vorjahr 13) keine relevanten Schwachstellen in den Prozessen aufgezeigt.

KENNZAHLEN



Unterstützungsprozesse

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR ADMINISTRATION

Die Anlageverwaltung wurde neu auf ABACUS übernommen und die digitale Belegerfassung mittels ABACUS ERP abgeschlossen.

SICHERHEIT

Die für den aktiven und passiven Brandschutz im Drahtzug wichtigen Instruktionkurse für das Personal wurden durch Schutz & Rettung der Stadt Zürich erfolgreich durchgeführt.

Die Vorschriften für den Einsatz von Flurförderfahrzeugen ausserhalb der Gebäude wurden abgeklärt und entsprechende Massnahmen getroffen.

INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

Die Internet- und E-Mailsicherheit wurde erheblich ausgebaut, der ganze E-Mailverkehr wird zur Nachweisbarkeit archiviert.

Die TCO (Total Cost of Ownership) pro eingesetztem Computer betragen CHF 5 652 (Vorjahr: CHF 3 913). Einmalige Sondereffekte verursachten die Erhöhung.

HAUSTECHNIK

Die Instandhaltung und Instandsetzung der Haustechnik und der Gebäude erfolgten planungsgemäss. Die Software TGM (Technisches Gebäudemanagement) ist bei diesem Prozess ein wichtiges Planungs- und Kontrollinstrument.

HAUSWIRTSCHAFT

Jeden Werktag wurde das Personal mit eigenen und von Dritten bezogenen Produkten kostengünstig und vielseitig gepflegt, weiter wurden externe Kunden für Anlässe beliefert. Die Auswahl zweckmässiger Berufskleider für die Geschäftsfelder Hauswirtschaft,

Landschaftspflege und Logistik wurde abgeschlossen und deren Bestellung ausgelöst.

EINKAUF

Die Einkaufskompetenzen wurden optimiert und Kosteneinsparungen erreicht.

LAGER UND FAHRZEUGE

Die Implementierung der Lagerplatzbewirtschaftungs-Software erfolgte plangemäss auf Ende Jahr.

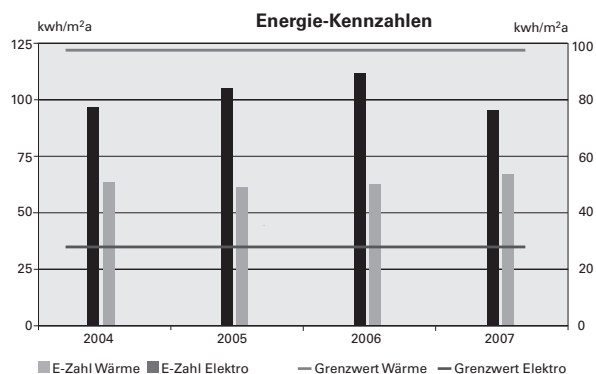
AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Die Suche nach Einflussmöglichkeiten auf die Verminderung der Anzahl von Nichtberufsunfällen der Beeinträchtigten verlief ergebnislos. Die Einführung eines internen ECDL-Informatik Schulungsangebotes verzögerte sich mangels personeller Ressourcen. Für das Jahr 2007 wurden die Energie-Kennzahlen Wärme und Elektrizität für die Gebäude Drahtzugstrasse 72 und 74 (Grafik unten: Drahtzugstrasse 74) ausgewertet (spezifischer Verbrauch in kWh pro m² und Jahr).

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 16 (Vorjahr: 20) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse. Verbesserungsvorschläge wurden umgesetzt.

KENNZAHLEN



Qualitätsplan 2008

FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE

> Durchführung von Audits mit externer Unterstützung zum sozialen Leistungsauftrag, zur Produktionseffizienz, Ergonomie und Arbeitsplatzgestaltung, zur Optimierung des Kernprozesses Produktion sowie zur Optimierung des Prozesses Logistik

> Teilnahme am neuen Projekt «Benchmarking Behindertenheime» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich zur Feststellung der Zufriedenheit kommerzieller Kunden

> Begleitung des Umbauvorhabens der Gebäude Drahtzugstrasse 76/78 sowie Hammerstrasse 88

> Vorbereitung der Anpassung der Aufbau- und Ablauforganisation nach Abschluss des Umbauvorhabens

KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG

> Kundenzufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohngruppen wie der beeinträchtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der geschützten Werkstatt durch weitere Teilnahme am Projekt «Benchmarking Behindertenheime» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich überprüfen

> Konzeptioneller Aufbau einer Tagesstätte für den Zeitpunkt nach Abschluss des Umbauvorhabens der Liegenschaft Drahtzugstrasse 76/78 auslösen

KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG

> Gewinnung neuer Kunden- und Auftragssegmente für die Geschäftsfelder «Montage» und «Verpacken» der Sparte «Fertigung» unter Berücksichtigung neuer Produktionsmittel Gewinnung neuer Kunden- und Auftragssegmente für die Geschäftsfelder «Ausrüsten» und «Mailing» der Sparte «Lettershop» unter Berücksichtigung neuer Produktionsmittel

> Gewinnung neuer Kunden- und Auftragssegmente für die Geschäftsfelder «Landschaftspflege» der Sparte «Facility Management»

> Abschluss überarbeiteter Vereinbarungen mit Schlüsselkunden in den Sparten «Logistik» und «Facility Management»

> Anpassung der Organisationsstrukturen in der Sparte «Logistik» an industrielle Standards

> Schulung des Personals der Sparte «Logistik» im Umgang mit der Lagerplatzbewirtschaftungs-Software

UNTERSTÜTZENDE PROZESSE ADMINISTRATION

> Implementierung des betriebswirtschaftlichen Softwaremoduls «ABACUS Visumskontrolle»

SICHERHEIT

> Externe Audits zur Förderung der Akzeptanz ergonomischer Grundsätze

INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

> Implementierung eines internen Schulungsangebotes zur Erlangung der ECDL-Informatikanwenderzertifikate

HAUSTECHNIK

> Evaluation von Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz resultierend aus der Energie- und Ökobilanz 2007

> Erweiterung der Energie- und Ökobilanz um das umzubauende Gebäude Drahtzugstrasse 76/78

Kennzahlen

WERKSTATT / WOHNGRUPPEN

Kennzahl	Bezeichnung	Allgemeine Aussage	Aussage über Drahtzug	Trend zum Vorjahr	Ziele	Zielerreichung
1	Invaliditätsbedingter Mehraufwand Stellenwerte und Anzahl beeinträchtigte Personen	Ausrichtung der Werkstätte, Zielgruppe	Angebote für primär leistungsschwache Beeinträchtigte	Zunahme Anzahl beschäftigter Personen	Erhalt Dauerbeschäftigung sowie Werkatelier; zusätzliche Angebote für Leistungsstärkere und Lehrlinge	E
2	Bezahlte Stunden der beeinträchtigten Personen	geleistete Stunden im Betrieb, bezahlte Stunden nach OR	Anpassung an Nachfrage geschützte Arbeitsplätze und an Auftragsingang	trotz hoher Anzahl beschäftigter Personen leicht rückläufig	hoher Anteil von Stunden im Betrieb	NE
3	Anstellungen beeinträchtigte Personen	a) Aufnahmepolitik b) Eintrittsschwelle c) Nachfrage	a) flexibel b) gleich bleibend c) stabil	a) konstant steigend b) konstant steigend c) stabil	a) halten b) halten c) steigern	TE
4	Beschäftigungsumfang beeinträchtigte Personen	Materielle Abfederung durch soziales Netz, Arbeit als gesellschaftlicher Wert	Auseinanderklaffen betrieblicher Bedürfnisse mit denjenigen der Ressource Arbeitskraft	immer mehr teilzeitarbeitende Personen	Anpassung der Organisation	TE
5	Fluktuation beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	personalintensiver Prozess	steigend	Abnahme	TE
6	Dienstjahre beeinträchtigte Personen	Auf die Zielgruppe ausgerichtetes Angebot	Zielgruppe an längerfristigem Angebot interessiert	steigend	Eingliederung; halten Dauerbeschäftigung; Erhöhung	TE
7	Alter beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	entspricht Erfahrungswerte Psychiatrie	konstant	Erhöhung im Altersegment 20–29	TE
8	Betreuungsverhältnis beeinträchtigte Personen	Leistungsstandard	kein Ausbau mehr möglich; Spardruck durch Entlastungsprogramm IV	moderater Ausbau	Prozessoptimierung	TE
9	Stellenwerte Fachpersonal	Leistungsstandard	kein Ausbau mehr möglich; Spardruck durch Entlastungsprogramm IV	moderater Ausbau	Prozessoptimierung	E
10	Personalaufwand pro Stellenwert Fachpersonal	Leistungsvergleich zum Kanton	Anlehnung an Kanton realisiert	steigend	auf heutigem Niveau halten	TE
11	Kosten pro beeinträchtigte Person	Kostenvergleiche	günstig im Vergleich zu weiterer Dissozialität	steigend	auf heutigem Niveau halten	E
12	Produktionserlös pro beeinträchtigte Person	Wirksamkeit Mitteleinsatz	in den letzten vier Jahren zu niedrig	steigend	>Fr. 10 000	NE
13	Betriebsbeitrag pro Tag und beeinträchtigte Person	Erfahrungswerte, Kostenvergleiche	für die IV kostengünstiger Betrieb	sinkend	auf heutigem Niveau halten	E
14	Kostendeckungsgrade und Personalaufwand der beeinträchtigten Personen	Wirksamkeit Mitteleinsatz	noch nicht optimal bei je 50%	steigend	Erhöhung Kostendeckungsgrad	NE
15	Investitionen pro beeinträchtigte Person	Arbeitsplatzqualität, Akquisitionsstrategie	steter Ausbau war möglich; kein Spardruck	gleich bleibend	auf heutigem Niveau halten	E
16	Flächenbedarf pro beeinträchtigte Person	Verwendung der Ressourcen	optimal	sinkend	auf heutigem Niveau halten	E
17	Auslastung der Werkstätte	Verwendung der Ressourcen	optimal	steigend	auf heutigem Niveau halten	E
18	Zimmerbelegung Wohngruppen	Verwendung der Ressourcen	optimal	konstant	mindestens 90%	E
19	Wohnsitz Bewohner/innen im Kanton Zürich	Anwendung Territorialprinzip	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	mindestens 95%	E
20	Bewohner/innen Wohngruppen erfüllen Anforderungen des IVG	Ausrichtung der Wohngruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	E
21	Bewohner/innen Wohngruppen weisen bei der Aufnahme eine psychische Beeinträchtigung auf	Ausrichtung der Wohngruppe, Zielgruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	E

Legende zu Zielerreichung: E: Erreicht, TE: Teilweise Erreicht, NE: Nicht Erreicht

Statistik 1998 bis 2007

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	+/-
WERKSTATT											
Beschäftigte Personen	313	320	417	411	436	453	433	446	422	412	-10
– davon ohne Lohnanspruch	15	19	27	25	41	45	43	31	27	27	0
– davon berufliche Massnahmen								13	17	14	-3
– davon Pensionsalter	8	8	14	15	15	15	18	16	12	12	0
Besichtigungen durch											
Bewerber/innen	164	174	207	203	207	228	235	217	239	212	-27
Anstellungsgespräche	108	118	163	145	136	156	129	148	141	103	-38
Eintritte											
Austritte	92	112	174	125	123	133	98	136	116	95	-21
	79	94	119	119	107	127	121	137	107	98	-9
Arbeitsstunden											
Stellenwerte (1 Stw. zu 1200 Std./Jahr)	253 506	262 788	303 745	327 386	339 121	347 160	333 415	325 537	351 791	340 445	-11346
Personen am 1.1.	221	234	252	307	313	329	335	313	313	317	4
Personen am 31.12.	234	252	307	313	329	335	312	315	317	318	1
Anstellungen per 31.12.											
– davon Frauen	107	101	121	122	131	142	135	134	131	127	-4
– davon Männer	127	151	186	191	198	193	177	181	186	191	5
Ø-Dienstj. am 31.12.											
0 – 1 Dienstjahre	4.46	4.53	4.63	5	5.13	5.26	5.8	6.0	5.8	6.4	1
2 – 4 Dienstjahre	49	58	62	66	61	68	90	95	116	92	-24
5 – 9 Dienstjahre	102	104	129	121	138	124	78	78	55	72	17
10 und mehr Dienstjahre	44	43	61	69	68	84	78	70	67	68	1
	39	47	55	57	62	59	66	72	79	86	7
Ø-Alter am 31.12.											
unter 20 Jahren	44	44	44	45.5	45	45	44.8	44.7	44	45	1
20 – 29 Jahre		1	4	1	1	7	4	4	3	5	2
30 – 39 Jahre	22	23	27	25	28	32	36	32	45	38	-7
40 – 49 Jahre	68	71	74	67	82	69	59	61	50	48	-2
50 – 59 Jahre	75	82	101	103	98	107	92	103	112	107	-5
60 Jahre und mehr	55	51	69	80	81	85	89	90	77	84	7
	14	24	32	37	39	35	32	25	30	36	6
WOHNGRUPPEN											
Eintritte	13	1	11	5	6	4	4	3	4	4	0
davon aus Kliniken	8	1	7	2	3	3	1	2	0	3	3
Austritte	11	3	12	6	7	1	3	4	5	2	-3
davon in Kliniken	2	0	1	1	2	0	0	1	1	0	-1
davon in andere Wohngruppen	2	1	1	0	1	0	1	2	1	1	0
davon in eigene Wohnung	7	2	9	5	3	0	2	1	3	1	-2
Total Plätze am 31.12.											
Freie Plätze am 31.12.	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	0
	0	2	1	2	3	1	0	1	2	0	-2
Belegung in %											
Ø-Aufenthaltsdauer in Monaten am 31.12.	98	97	95	98	94.5	98.6	98.2	96.2	93.6	98.2	5
	35	49	44	55	59	64	68	73	84	87	3
Frauen											
Männer	13	11	13	12	10	12	13	12	12	13	1
	15	15	14	14	15	15	15	15	14	15	1
Ø-Alter am 31.12.											
Arbeitsverhältnisse im Drahtzug am 31.12.	37	36	38	40	42	43	43	44	44	45	1
	9	6	4	3	5	6	8	9	6	8	2
ANGESTELLTE am 31.12.											
Beschäftigte Personen	30	36	41	49	49	46	45	45	45	43	-2
Volle Stellen	27	32	37	44	44	39	39	40	40	39	-1

Definitionen: Personal – Sammelbegriff für alle im Drahtzug arbeitenden Personen, Angestellte – Personen ohne Beeinträchtigungen, Mitarbeitende – Personen mit Beeinträchtigungen

Bericht der Kontrollstelle



**KPMG AG
Audit**

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
Telefax +41 44 249 23 19
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des

Vereins Werkstätte Drahtzug, Arbeits- und Eingliederungszentrum, Zürich

Als Revisionsstelle Ihres Vereins haben wir gemäss Art. 17 der Statuten die Buchführung und die auf den Seiten 16 bis 25 wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Werkstätte Drahtzug, Arbeits- und Eingliederungszentrum für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEW0 eingehalten sind.

KPMG AG

Ronald Schnurrenberger
dipl. Wirtschaftsprüfer

Reto Kaufmann
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 25. Januar 2008

Bilanz

per 31.12.2007

INSTITUTION

AKTIVEN	Referenz Anhang	2007	2006
UMLAUFVERMÖGEN			
Flüssige Mittel	2.1	829 584.91	405 304.35
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	297 436.85	314 983.05
Abzüglich Delkreder		-13 320.00	-13 320.00
Andere Forderungen		11 692.90	27 113.10
Wertschriften		1 000.00	1 000.00
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge	2.3	1 426 245.00	1 317 942.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		13 886.30	3 924.00
		2 566 525.96	2 056 946.50
ANLAGEVERMÖGEN			
Sachanlagen	2.4	255 479.95	335 829.45
Immaterielle Anlagen	2.5	112 373.00	7 764.00
Finanzanlagen	2.6	17 078.25	
		384 931.20	343 593.45
		2 951 457.16	2 400 539.95
PASSIVEN			
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Bankschuld	2.7	1 000 000.00	1 000 000.00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		164 409.90	177 675.60
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2.8	74 344.50	32 581.21
Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge Pensionskasse		89 938.66	46 132.80
Passive Rechnungsabgrenzungen		27 430.00	47 573.35
		1 356 123.06	1 303 962.96
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Rückstellung Risikobeiträge und Überbrückungszuschüsse Pensionskasse	2.9	70 000.00	70 000.00
TOTAL FREMDKAPITAL		1 426 123.06	1 373 962.96
FONDSKAPITAL MIT EINGESCHRÄNKTER ZWECKBINDUNG			
ORGANISATIONSKAPITAL			
Stand am 1. Januar		1 026 576.99	835 551.88
Jahresergebnis		498 757.11	191 025.11
Stand am 31. Dezember		1 525 334.10	1 026 576.99
		2 951 457.16	2 400 539.95

Erfolgsrechnung vom 1.1.2007 bis 31.12.2007

INSTITUTION

ERTRAG	Referenz Anhang	2007	2006
Spenden	3.1	244 400.70	96 357.23
Mitgliederbeiträge		1 650.00	1 900.00
Betriebsertrag	3.2	1 675 431.64	1 629 567.69
IV-Eingliederungsbeiträge	3.3	196 358.00	234 546.90
Pensionspreise	3.4	356 382.00	340 635.96
Kantinenertrag	3.5	289 328.77	291 106.49
Übrige Erträge		20 867.90	10 642.40
		2 784 419.01	2 604 756.67
AUFWAND			
Material- und Warenaufwand	3.6	213 855.35	247 402.40
Personalaufwand Beeinträchtigte	3.7	805 360.80	787 482.40
Personalaufwand Angestellte		4 372 624.66	4 250 430.50
Mietzins Betrieb		306 739.41	290 419.70
Mietzins Wohngruppen		87 144.00	88 608.00
Unterhalt und Reparaturen	3.8	189 990.11	221 242.70
Abschreibungen	3.9	94 185.20	64 830.00
Sofortabschreibung Investitionen Einrichtungen		120 586.00	77 004.00
Verwaltungsaufwand	3.10	99 527.10	123 220.52
Debitorenverluste			667.50
Nicht rückforderbare Vorsteuer			1 458.00
Betriebsaufwand	3.11	156 172.75	136 167.19
Leistungen Dritter		37 422.75	26 329.25
Kantinen- und Haushaltsaufwand	3.12	192 911.00	196 651.45
Übriger Aufwand	3.13	26 998.40	30 463.25
		6 703 517.53	6 542 376.86
Ergebnis 1 (vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie Subventionen)		-3 919 098.52	-3 937 620.19
Finanzergebnis netto	3.14	-40 302.69	-49 064.70
Betriebs-/zeitfremder Ertrag		3 034.32	
		-37 268.37	-49 064.70
Ergebnis 2 (vor Subventionen)		-3 956 366.89	-3 986 684.89
SUBVENTIONEN			
Total mutmassliche Subventionen			
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Geschäftsjahr	3.15	1 426 245.00	1 317 942.00
Total rechnerisch wirksame Subventionen			
Betriebsbeiträge Bundesamt für Sozialversicherungen an das laufende Jahr		3 004 000.00	2 916 000.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr		24 879.00	-56 232.00
	3.15	3 028 879.00	2 859 768.00
Total Subventionen		4 455 124.00	4 177 710.00
Ergebnis 3 (Jahresergebnis)		498 757.11	191 025.11

Erfolgsrechnung vom 1.1.2007 bis 31.12.2007

GESCHÜTZTE WERKSTATT

ERTRAG	2007	2006
Betriebsertrag	1 675 431.64	1 629 567.69
IV-Eingliederungsbeiträge	196 358.00	234 546.90
Kantinerertrag	289 328.77	291 106.49
Übrige Erträge	20 867.90	10 642.40
	2 181 986.31	2 165 863.48
AUFWAND		
Material- und Warenaufwand	213 855.35	247 402.40
Personalaufwand Beeinträchtigte	805 360.80	787 482.40
Personalaufwand Angestellte	4 128 573.61	4 000 629.00
Mietzinse	306 739.41	290 419.70
Unterhalt und Reparaturen	185 354.50	215 365.20
Abschreibungen	80 173.40	61 093.00
Sofortabschreibung Investitionen Einrichtungen	120 586.00	77 004.00
Verwaltungsaufwand	97 942.60	120 235.55
Debitorenverluste		667.50
Nicht rückforderbare Vorsteuer		1 458.00
Betriebsaufwand	127 654.90	110 016.84
Leistungen Dritter	32 934.60	21 380.00
Kantinen- und Haushaltsaufwand	191 264.05	194 961.40
Übriger Aufwand	25 995.05	29 269.70
	6 316 434.27	6 157 384.69
Ergebnis 1 (vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie Subventionen)	-4 134 447.96	-3 991 521.21
Ergebnis 2 (vor Subventionen)	-4 134 447.96	-3 991 521.21
SUBVENTIONEN		
Total mutmassliche Subventionen		
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Geschäftsjahr	1 246 245.00	1 137 942.00
Rechnungswirksame Subventionen		
Betriebsbeiträge Bundesamt für Sozialversicherungen an das laufende Jahr	3 004 000.00	2 916 000.00
Abweichungen noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr	21 844.00	-57 276.00
	3 025 844.00	2 858 724.00
Total Subventionen	4 272 089.00	3 996 666.00
Ergebnis 3 (Jahresergebnis)	137 641.04	5 144.79

Erfolgsrechnung

vom 1.1.2007 bis 31.12.2007

WOHNGRUPPEN

ERTRAG	2007	2006
Pensionspreise	356 382.00	340 635.96
	356 382.00	340 635.96
AUFWAND		
Personalaufwand Angestellte	244 051.05	249 801.50
Mietzinse	87 144.00	88 608.00
Unterhalt und Reparaturen	4 635.61	5 877.50
Abschreibungen	14 011.80	3 737.00
Verwaltungsaufwand	1 584.50	2 984.97
Betriebsaufwand	28 517.85	26 150.35
Leistungen Dritter	4 488.15	4 949.25
Haushaltaufwand	1 646.95	1 690.05
übriger Aufwand	1 003.35	1 193.55
	387 083.26	384 992.17
Ergebnis 1 (vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie Subventionen)	-30 701.26	-44 356.21
Ergebnis 2 (vor Subventionen)	-30 701.26	-44 356.21
SUBVENTIONEN		
Total mutmassliche Subventionen		
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Geschäftsjahr	180 000.00	180 000.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr	3 035.00	1 044.00
Total Subventionen	183 035.00	181 044.00
	152 333.74	136 687.79
Ergebnis 3 (Jahresergebnis)	121 632.48	92 331.58

Veränderung des Kapitals und Mittelflussrechnung

per 31.12.2007

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

	Anfangsbestand am 1. Januar	Zuweisung	Auflösung	Verwendung	Endbestand am 31. Dezember
VERÄNDERUNGEN RÜCKSTELLUNGEN					
Rückstellung Risikobeiträge und Überbrückungszuschüsse Pensionskasse	70 000.0				70 000.00
	70 000.00				70 000.00
FONDSKAPITAL MIT EINGESCHRÄNKTER ZWECKBINDUNG					
Fonds Bildungsmassnahmen Beeinträchtigte					
Fonds Investitionen					
Fonds Beeinträchtigte					
ORGANISATIONSKAPITAL					
Einbezahltes Kapital	p.m.				p.m.
Erarbeitetes freies Kapital	835 552.00		191 025.00		1 026 577.00
Jahresergebnis	191 025.00	498 757.00	-191 025.00		498 757.00
	1 026 577.00	498 757.00			1 525 334.00

Kommentar auf den Seiten 21 und 26 dieses Jahresberichtes

MITTELFLUSSRECHNUNG

	Referenz	Anhang	2007	2006
MITTELABFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT				
Ergebnis 2 (vor Subventionen)			-3 956 366.89	-3 986 684.89
Abschreibungen			94 185.20	64 830.00
Sofortabschreibungen Invest. und Einrichtungsbeiträge			120 586.00	77 004.00
Ab-/ Zunahme Rückstellungen	4.1			51 400.00
Debitorenverluste				667.50
Zunahme/Abnahme Forderungen aus L & L			17 546.40	4 934.94
Zunahme/Abnahme andere Forderungen			15 420.40	22 695.00
Zunahme/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen			-9 962.60	1 402.00
Zunahme/Abnahme kurzfristiges Fremdkapital			52 160.00	24 246.00
			-3 666 431.49	-3 739 505.45
MITTELZUFLUSS AUS SUBVENTIONEN				
Subventionen Akonto Geschäftsjahr	4.2		3 004 000.00	2 916 000.00
Subventionen früherer Geschäftsjahre			1 342 821.00	1 141 594.00
			4 346 821.00	4 057 594.00
MITTELABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT				
Investitionen in Sachanlagen			-115 024.30	-231 674.80
Investitionen in Immaterielle Anlagen	4.3		-124 006.40	-9 523.00
Investitionen in Finanzanlagen			-17 078.25	
			-256 108.95	-241 197.80
MITTELABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT				
Verbrauch Rückstellungen	4.4			-51 400.00
MITTELZUFLUSS TOTAL			424 280.56	25 490.75
ZUNAHME AN ZAHLUNGSMITTELN				
Flüssige Mittel per 1.1.			405 304.35	379 813.60
Flüssige Mittel per 31.12.			829 584.91	405 304.35
			424 280.56	25 490.75

Anhang

ZUSAMMENFASSUNG

(ALLE WERTE IN CHF, WERTE IN KLAMMERN: VORJAHR) GANZE INSTITUTION MIT VEREINSRECHNUNG

Bei einem Betriebsaufwand von 6 703 517 (6 542 377) und einem Betriebsertrag von 2 784 419 (2 604 757) schliesst das Ergebnis 1 (vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie Subventionen) mit einem operativen Betriebsverlust von 3 919 099 (3 937 620) ab. Der Verein Werkstätte Drahtzug erhält 246 050 (98 257) an eigenen Mitteln wie Spenden und Mitgliederbeiträgen. In das Ergebnis 2 (nach Finanz- und übrigem Ergebnis) flossen 43 792 (49 500) an Bankzinsen für die Sicherstellung der finanziellen Liquidität. Es flossen insgesamt 4 455 124 (4 177 710) zeitgerechte sowie zeitfremde Subventionen unter Berücksichtigung von Abweichungen zu den aktivierten Subventionen im Vorjahr. Das Ergebnis 3 (nach Subventionen) schliesst mit einem Überschuss von 498 757 (Überschuss 191 025) ab.

1. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

1.1 GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Rechnungslegung des Vereins Werkstätte Drahtzug erfolgt erstmals in Übereinstimmung mit dem gesamten Regelwerk der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Vorjahreszahlen der Bilanz wurden so aufbereitet, dass ein Jahresvergleich möglich ist. Die Umstellung auf Swiss GAAP FER hatte keinen Effekt auf das Organisationskapital.

1.2 KONSOLIDIERUNG

Der Verein Werkstätte Drahtzug hat weder eine Tochtergesellschaft noch Partnerinstitutionen, bei denen

er einen beherrschenden Einfluss ausübt oder mit gemeinsamer Kontrolle und Führung ausüben könnte.

1.3 NAHESTEHENDE ORGANISATIONEN / PERSONEN / INSTITUTIONEN

Es fanden keine Transaktionen mit nahe stehenden Organisationen / Personen / Institutionen statt.

1.4 BEWERTUNGSGRUNDLAGE UND -GRUNDSÄTZE

Die Buchführung wird in Schweizer Franken geführt. Per Bilanzstichtag wurden keine Aktiven oder Passiven in Fremdwährungen gehalten und es fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Transaktionen in Fremdwährungen statt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich basierend auf historischen Werten (zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen) und richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze und Abweichungen von der erwähnten Bewertungsgrundlage sind nachfolgend bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

2. ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

2.1 FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel von 829 585 (405 304) enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben (Kontokorrent und Callgeld) und sind zu Nominalwerten bilanziert.

2.2 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN ABZÜGLICH DELKREDERE

Die Forderungen aus Lieferungen gegenüber Dritten werden zu Nominalwerten abzüglich betriebsnotwendigen Einzelwertberichtigungen eingesetzt. Es mussten keine Debitorenverluste verbucht werden.

	31.12.07	31.12.06
Forderungen aus		
Lieferungen und Leistungen an Dritte brutto	297 437	314 983
Delkredere	-13 320	-13 320
Total	284 117	301 663

2.3 NOCH NICHT GESPROCHENE SUBVENTIONS- UND BETRIEBSBEITRÄGE

Die erwarteten Beiträge der Kostenträger betragen 1 426 245 (1 317 942) und fliessen ins Jahresergebnis ein (Details unter 3.15 SUBVENTIONEN).

2.4 SACHANLAGEN

	Einrichtungen Werkstatt	Einrichtungen Wohngruppe	Fahrzeuge
Bestand am 1.1.07	2 155 336	200 571	282 375
Zugänge	80 744	3 829	8 145
Abgänge	-1 367 714	-170 797	-67 381
Bestand 31.12.07	868 366	33 603	223 139

SACHANLAGEN (FORTSETZUNG)

	IT-Hardware	Total
Bestand am 1.1.07	355 252	2 993 534
Zugänge	22 304	115 022
Abgänge	-1 605 892	
Bestand 31.12.07	377 556	1 502 664

2.5 IMMATERIELLE ANLAGEN

Nutzungs-Dauer:	IT-Software	Wertberichtigungen	Total
3 Jahre			
Bestand am 1.1.07	108 787	-101 023	7 764
Zugänge	124 006	-18 944	-
Abgänge	-	-	-
Sofort-Abschreibungen	-	-454	-
Bestand 31.12.07	232 794	-120 421	112 373

Die Sach- und Immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Planmässigen- und Sofortabschreibungen bilanziert. Die Aktivierungsgrenze beträgt 1 000. Die Abschreibungssätze für die planmässigen Abschreibungen richten sich nach den geschätzten Nutzungsdauern. (Für die Zugänge siehe 4.3 MITTELABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT)

KUMMULIERTE ABSCHREIBUNGEN SACHEINLAGEN

Nutzungs-Dauer:	Einrichtungen Werkstatt	Einrichtungen Wohngruppe	Fahrzeuge
7 Jahre			
Bestand am 1.1.07	-1 985 179	-183 750	-239 573
Planmässige Abschreibungen	-21 496	-5 089	-8 160
Sofort-Abschreibungen	-56 108	-11 925	-10 905
Abgänge	1 367 716	170 797	67 381
Bestand 31.12.07	-695 067	-29 967	-191 257
Nettobestand 1.1.07	170 157	16 821	42 802
Nettobestand 31.12.07	173 299	3 636	31 882

KUMMULIERTE ABSCHREIBUNGEN SACHEINLAGEN (FORTSETZUNG)

Nutzungs-Dauer:	Total	IT-Hardware
3 Jahre		
Total		
Bestand am 1.1.07	-249 203	-2 657 705
Planmässige Abschreibungen	-40 496	-75 241
Sofort-Abschreibungen	-41 194	-120 132
Abgänge		1 605 894
Bestand 31.12.07	-330 893	-1 247 184
Nettobestand 1.1.07	106 049	335 829
Nettobestand 31.12.07	46 663	255 480

2.6 FINANZANLAGEN

	Bestand 31.12.07	Bestand 31.12.06
Mieterkaution Lager Zollikon	11 046	
Mieterkaution Lager Fällanden	6 032	
Total	17 078	

Bei den Sofortabschreibungen handelt es sich um Einrichtungsbeiträge (Subventionen) des BSV oder Kantons Zürich für Sach- und Immaterielle Anlagen, welche im Berichtsjahr oder in der Vorperiode angeschafft wurden.

Die bisherige Liste einer Anlageübersicht wurde in die Anlagebuchhaltung von ABACUS übernommen, und es wurden 1 605 894 nicht mehr vorhandene und auf den Restwert abgeschriebene Anlagen über die Wertberichtigungskonti ausgebucht.

2.7 BANKSCHULD

Es handelt sich um einen festen Vorschuss mit einem Zinssatz von 4,17% mit einer Laufzeit bis zum 31.3.2008 bei der ZKB. Der Vorschuss kann verlängert werden.

2.8 ANDERE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Noch zu entrichtende Beiträge 2007 für die AHV, Krankentaggeldversicherung sowie MWST pro viertes Quartal 2007.

2.9 RÜCKSTELLUNG

Überbrückungszuschuss Diese Rückstellung im Betrag von 70 000 (70 000) dient dazu, den Arbeitgeberanteil für Überbrückungszuschüsse bei frühzeitigen Pensionierungen rechtzeitig bereit zu stellen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG

3.1 SPENDEN

Es flossen 244 401 (96 357) Spenden, davon zweckgebundene 16 007 (19 272) für soziale Anlässe,

200 000 (0) ohne Zweckbindung sowie 28 394 (72 085) für Einrichtungen.

Für Fort- und Weiterbildung der Beeinträchtigten sowie soziale Anlässe wurden 26 998 (30 463) über die Betriebsrechnung (3.14 ÜBRIGER AUFWAND) verwendet, die Anschaffung von Einrichtungen wird in den Anlagekonti nachgewiesen (2.4 SACHANLAGEN, 2.5 IMMATERIELLE ANLAGEN).

3.2 BETRIEBSERTRAG

Aus Leistungen am Markt wurden 1 675 432 (1 629 568) erwirtschaftet, was einer Steigerung von rund 3% entspricht.

3.3 IV-EINGLIEDERUNGSERTRAG

Es erfolgt eine, den internen vorhandenen Ressourcen angepasster Umsetzung beruflicher Massnahmen- und Ausbildungsplätze, welche mit Taggeldern der IV entschädigt werden und je nach Nachfrage von Jahr zu Jahr schwanken kann. Es flossen 196 358 (234 547) an Taggeldern vom BSV, welche über eine Tarifvereinbarung geregelt sind.

3.4 PENSIONSPREISE

Über Wohngruppenvereinbarungen, welche zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Verein Werkstätte Drahtzug abgeschlossen wurden, flossen 356 382 (340 636) an Pensionserträge.

3.5 KANTINENERTRAG

Verkäufe zu weitgehend kostendeckenden Preisen an das Personal brachten 289 329 (291 106) ein.

3.6 MATERIAL- UND WARENAUFWAND

Der Aufwand für Werkzeug- und Material sowie für den Sachaufwand Produktion betrug 213 855 (247 402). Verbesserte Kapazitäten in der Produktion begründen den reduzierten Aufwand für Fremdarbeiten an Erzeugnissen wie die Weitervergabe von Aufträgen an Dritte.

3.7 PERSONALAUFWAND

An die Beeinträchtigten wurden 805 361 (787 482) Löhne und Arbeitgeberleistungen ausgerichtet, was einem Anteil am bereinigten Betriebsertrag von 55% (56%) entspricht. Das BSV empfiehlt einen Anteil von 45 bis 50%, um eine ausgeglichene Betriebsrechnung zu erreichen. An die Angestellten wurden 4 372 625 (4 250 431) Löhne und Arbeitgeberleistungen ausgerichtet. Im Rahmen der Vorgaben der Kostenträger erfolgten ein moderater Stellenausbau sowie individuelle Lohnanpassungen.

3.8 UNTERHALT UND REPARATUREN

Für Unterhalt, Reparaturen und Ersatz der Gebäude, Installationen, Einrichtungen, Fahrzeuge und Informatik flossen 189 990 (221 243).

3.9 ABSCHREIBUNGEN

Die Sach- und Immateriellen Anlagen wurden mit 94 185 (64 830) abgeschrieben. Im gleichen Umfang wie geflossene Einrichtungsbeiträge 2007 von 120 586 (77 004), wurde eine Wertberichtigung auf den Anlagen vorgenommen.

3.10 VERWALTUNGS-AUFWAND

Es flossen 99 527 (123 220) für Büromaterial, Porti, Telefonie, administrative Fremdleistungen sowie Mitglieder- und Verbandsbeiträge (Abgrenzung: 6.4 ADMINISTRATIVER AUFWAND).

3.11 BETRIEBSAUFWAND

Energiekosten, Policen sowie Entsorgungsgebühren lösten einen Aufwand von 156 173 (136 167) aus.

3.12 KANTINEN- UND HAUSHALTAUFWAND

Für den Einkauf von Lebensmitteln, Getränken, Haushaltartikeln sowie hauswirtschaftlichen Fremdleistungen wurden 192 911 (196 651) aufgewendet.

3.13 ÜBRIGER AUFWAND

Für Fort- und Weiterbildung der Beeinträchtigten sowie soziale Anlässe wurden 26 998 (30 463) verwendet.

3.14 FINANZERGEBNIS

Für Bankgebühren und Passivzinsen für den festen Vorschuss flossen 43 792 (49 500) und es wurden 3 489 (436) Zinsen aus überschüssiger Liquidität vereinnahmt. Das bessere Finanzergebnis ist auf eine zeitgerechtere Auszahlung der Subventionen zurückzuführen.

3.15 SUBVENTIONEN

Erwartete Beiträge per:	31.12.07	31.12.06
Art. 73 IVG/TAEP	986 577	878 772
Art. 73 IVG/Einrichtungsbeitrag	79 668	79 170
Art. 74 IVG/Wohngruppen	180 000	180 000
Staatsbeitrag Kanton Zürich	180 000	180 000
Total:	1 426 245	1 317 942
Beitragskorrektur der erwarteten Beiträge:	2007	2006
Art. 73 IVG/TAEP	-38 156	-138 276
Einrichtungsbeitrag Kanton Zürich	42 000	
Art. 74 IVG/Wohngruppen	3 035	1 044
Staatsbeitrag Kanton Zürich	18 000	81 000
im Jahresergebnis als Abweichungen zu den im Vorjahr gebuchten, erwarteten Subventionen verbucht:	24 879	-56 232

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR MITTELFLUSSRECHNUNG

4.1 MITTELABFLUSS AUS BETRIEBS-TÄTIGKEIT

Der Mittelabfluss aus Betriebstätigkeit verminderte sich um 73 074 auf 3 366 431. Einem um 6.9% oder 179 662 höherem Ertrag der ganzen Institution inklusive Vereinsrechnung steht ein um 2.5% oder 161 141 höherer Aufwand gegenüber. Das Ergebnis 1 der ganzen Institution inklusive Vereinsrechnung vor

Finanz- und übrigem Ergebnis sowie Subventionen fällt im Vergleich zum Vorjahr mit einer Abweichung von 0.5% oder 18 522 aus, d.h. der um 161 141 höhere Betriebsaufwand wurde vollständig mit einem um 179 662 höheren Ertrag gedeckt.

4.2 MITTELZUFLUSS AUS SUBVENTIONEN

Rechnungswirksam sind im Berichtsjahr 3 004 000 an den TAEP Werkstatt 2007 geflossen, die Erhöhung von 88 000 im Vergleich zum Vorjahr liegt im Schwankungsbereich der Akontozahlungen und entspricht den Vertragsbestimmungen mit dem BSV.

Rechnungswirksam geflossene Beiträge an frühere Beitragsjahre:	2007	2006
Art. 73 IVG / TAEP	919 786	679 550
Art. 74 IVG / Wohngruppen	183 035	181 044
Staatsbeitrag Kanton Zürich	198 000	281 000
Einrichtungsbeitrag Kanton Zürich	42 000	
Total:	1 342 821	1 141 594

4.3 MITTELABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit erhöhte sich leicht um 14 911 auf 256 109 im Vergleich zum Vorjahr. Bei den Investitionen handelt es sich im Wesentlichen um die Einführung einer Lagerbewirtschaftungssoftware, Ergänzungsanschaffungen für Logistik- und Produktionsmittel, Arbeitsplatzeinrichtungen sowie Informatikmittel.

4.4 MITTELABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Keine Bewegungen im Berichtsjahr.

5. ERKLÄRUNGEN ZUR RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Die Rechnung über die Veränderung des Kapitals zeigt die Entwicklungen der Rückstellungen, Fonds-

und des Organisationskapitals. Die Höhe des einbezahlten Kapitals kann nicht mehr eruiert werden, darum wird dieses mit p.m. angegeben. Das erarbeitete freie Kapital hat sich 2006 und 2007 um die Jahresergebnisse erhöht.

6. WEITERE ANGABEN

6.1 ENTSCHÄDIGUNG AN DAS LEITENDE ORGAN (VEREINSVORSTAND)

Keine Entschädigung im Berichts- und Vorjahr.

6.2 ZUR SICHERUNG EIGENER VERBINDLICHKEITEN ABGETRETENE AKTIVEN

Zedierung ausstehender Betriebsbeiträge des BSV zugunsten der Zürcher Kantonalbank, rund 1 426 245 (1 137 942).

6.3 BRANDVERSICHERUNGSWERT DER SACHANLAGEN

Feuerversicherungswert Mobilien und Einrichtungen 1 310 000 (1 310 000).

6.4 ADMINISTRATIVER AUFWAND

Im Personalaufwand (siehe 3.8 PERSONALAUFWAND) sind die Aufwendungen für die Geschäftsleitung und Finanzen enthalten. Die Aufwendungen für den Raumaufwand, Unterhalt und Reparaturen, Energie (siehe 3.9 UNTERHALT UND REPARATUREN) und Abschreibungen (siehe 3.10 ABSCHREIBUNGEN) sind im Verhältnis der Aufwendungen für die Geschäftsleitung, Finanzen zu den ganzen Personalaufwendungen eingesetzt. Zugewiesen sind die direkt erfassten Kosten für den Verwaltungs- und Betriebsaufwand (3.11 VERWALTUNGS-AUFWAND, 3.12 BETRIEBSAUFWAND) sowie für das Fundraising (Schätzung pro 2006).

Administrativer Aufwand nach der Methodik der ZEWO vom 18.6.2005	2007	2006
Personalaufwand Geschäftsleitung und Finanzen 669 587.20	594 866.60	
Raumaufwand	9 382.73	8 830.97
Unterhalt und Reparaturen	1 370.49	1 598.31
Abschreibungen	4 295.42	2 836.68
Verwaltungsaufwand	97 672.62	121 998.16
Betriebsaufwand	65 451.69	61 734.41
Fundraising 5 330.90	1 000.00	
Total	853 091.05	792 865.14

6.5 BERUFLICHE VORSORGE

Der Verein Werkstätte Drahtzug hat der Pensionskasse der Stadt Zürich anvertraut, die Berufsvorsorgeleistungen für die Angestellten zu erbringen. Die Angestellten werden bei der vorgenannten Kasse im Rahmen der Statuten der Kasse sowie des Anschlussvertrages zwischen dem Verein Werkstätte Drahtzug und der Kasse versichert (Beitragsprimat).

Der Deckungsgrad der Pensionskasse der Stadt Zürich per 31.12.2007 beträgt 136.9%. Im Falle einer Unterdeckung kommen die üblichen gesetzlichen Vorschriften gemäss BVG zur Anwendung.

Der im Personalaufwand (siehe 3.8 PERSONALAUFWAND) enthaltende Arbeitgeberbeitrag beträgt im Berichtsjahr Total 346 948 (343 537).

Gemäss Ausführungen der Fachempfehlung und der Einschätzung des Vereins Werkstätte Drahtzug bestehen per 31.12.2007 und 31.12.2006 keine wirtschaftlichen Nutzen (auch keine Arbeitgeberbeitragsreserven) oder wirtschaftliche Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Kasse, die in der Jahresrechnung erfasst werden müssten.

6.6 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Jahresrechnung soll am 11.3.2008 durch den Vereinsvorstand zur Veröffentlichung genehmigt werden. Sie unterliegt zusätzlich der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung des Vereins Werkstätte Drahtzug vom 27.5.2008. Es sind keine Ereignisse zwischen dem 31.12.2007 und dem Datum der Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Drahtzugs per 31.12.2007 zur Folge hätten oder an dieser Stelle offen gelegt werden müssten.

Vorstand

STAND ENDE 2007

DIE AMTSZEIT BETRÄGT EIN JAHR
WIEDERWAHL IST MÖGLICH

PRÄSIDENT

Heinz Götz
Betriebsökonom
Siemens Switzerland Ltd
Building Technologies Group,
International Headquarters
Gubelstrasse 22, 6301 Zug

VIZEPRÄSIDENT

Prof. Dr. Roger Giroud
Rechtsanwalt
Giroud & Anderes
Seefeldstrasse 116, 8034 Zürich

ÜBRIGE VORSTANDSMITGLIEDER

Enrico Caccia
Vize-Direktor, Accounting + Finance
Info-Reisen Bischofberger AG
Dufourstrasse 157, 8008 Zürich
Werner Lyman
Unternehmer
Ämtlerstrasse 46, 8003 Zürich
Prof. Dr. med. Jiri Modestin
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
Stv. Klinischer Direktor
Sektor Ost und Zentrale Spezialangebote
Postfach 1931, 8032 Zürich

Reto Hausheer
Vertreter der Personalkommission

WEITERE SITZUNGSTEILNEHMER

Fabio Gossweiler
Geschäftsleiter

Nach Bedarf nehmen die Bereichsleiter an den Sitzungen des Vorstandes teil. Sie sind jedoch nicht Mitglieder des Vorstandes.

Angestellte

STAND ENDE 2007

GESCHÄFTSLEITUNG

Fabio Gossweiler, Geschäftsleiter	100%
Felicitas Zumbühl, Finanzen	60%
Franz Sieber, Leiter Bereich 1	100%
Kurt Orlandi, Leiter Bereich 2	100%

BEREICH 1 AUFTRAGSSTEUERUNG

Roland Sonnen, Gruppenleiter	100%
------------------------------	------

SPARTE FERTIGUNG

Jolanda Stamm, Leiterin	100%
Marco Barozzi, Kundenberater	100%

GESCHÄFTSFELD MONTAGE

Karin Jenny, Gruppenleiterin	91%
Franz Kengelbacher, Gruppenleiter	100%
Rolf Meier, Gruppenleiter	100%
Rudolf Thür, Gruppenleiter	100%

GESCHÄFTSFELD VERPACKEN

Andreas Meier, Gruppenleiter	100%
Nicole Hiltbrunner, Praktikantin	80%

GESCHÄFTSFELD TEXTILWERKSTATT

Claudia Reinhold, Gruppenleiterin	80%
-----------------------------------	-----

SPARTE LETTERSHOP

Urs Ammann, Leiter	100%
Markus Bossart, Kundenberater	100%

GESCHÄFTSFELD AUSRÜSTEN

Silvia Hofmann, Gruppenleiterin	80%
Daniela Bolt, Gruppenleiterin	100%
Gijseman Robert, Gruppenleiter	100%

GESCHÄFTSFELD MAILING

Johann Aerni, Gruppenleiter	100%
Hans-G. Lanzendorfer, Gruppenleiter	100%

SPARTE LOGISTIK

Claudio Petroni, Leiter	100%
-------------------------	------

GESCHÄFTSFELD LAGER/LOGISTIK

Reto Hausheer, Gruppenleiter	95%
Virginie Utzinger, Gruppenleiterin	100%

GESCHÄFTSFELD KOMMISSIONIEREN

Monika Schwarzbach, Gruppenleiterin	100%
Pascal Rüegg, Gruppenleiter	100%

BEREICH 2 PERSONAL- ADMINISTRATION

Mark Achtnich, Gruppenleiter	100%
------------------------------	------

FACHSTELLE EINGLIEDERUNG

Erich Farner, Leiter	80%
----------------------	-----

SPARTE FACILITY MANAGEMENT

Ruedi Humbel, Leiter	100%
----------------------	------

GESCHÄFTSFELD LANDSCHAFTSPFLEGE

Newa Campagiorni, Gruppenleiterin	80%
Holliger Corinne, Gruppenleiterin	100%

GESCHÄFTSFELD HAUSWIRTSCHAFT

Margrit Petraccaro, Gruppenleiterin	100%
-------------------------------------	------

GESCHÄFTSFELD TECHNIK REINIGUNG

Markus Grünenfelder, Gruppenleiter	100%
Krste Manojlovic, Gruppenleiter	100%

SPARTE OFFICE

Urs Willener, Leiter	100%
----------------------	------

GESCHÄFTSFELD OFFICE

DIENSTLEISTUNGEN

Ralph Ludwig, Sachbearbeiter	50%
------------------------------	-----

SPARTE WOHNEN

Agatha Schuler, Leiterin	100%
Claudia Jeger-Bernhard, Gruppenleiterin	60%
Ursula Schumacher-Bless, Gruppenleiterin	60%

GESCHÄFTSFELD WERKATELIER

Christina Erni, Gruppenleiterin	60%
Maja Steinbeck, Gruppenleiterin	60%
Katja von Känel, Gruppenleiterin	40%

Spenden

FINANZIELLE ZUWENDUNGEN PRIVATE UND STIFTUNGEN

Alfred Bai-Müller, Oberägeri	100
Roland Bion, Zürich	100
Felix Bless, Zürich	1 000
Lisl und Ruedi Brennwald, Luzern	100
Martin Bühler, Wollerau	2 500
René Champion, Reinach	500
Dr. Armin Eisendle, Zollikon	200
Jakob Eugster, Rotkreuz	100
Prof. Dr. Robert Fechtig, ETH Zürich	100
Dr. Heinz Fehlmann, Winterthur	100
Dr. Ernst Kubli, Küsnacht	100
Roger Moor, Basel	1 000
Matthias Ragaz, Zürich	100
Arno Schütz u/o Fr. Birgit Gertsch u/o Fr. I. Blättler	100
Rudolf Kellenberger, Esslingen	200
Renato von Burg, Menznau	100
Markus Wassmer, Wallisellen	1 000
Rosmarie Wohlfender, Zürich	100
Ungenannte Spende	200 000
Susi Stucki, Oberrieden	500
Kiwanis-Club Zürich-Seefeld	1 500
Hilfsgesellschaft in Zürich, Adliswil	2 500

FIRMEN

Alfons Frei Garage, Hirslanden-Zürich	200
Holcim Schweiz AG, Zürich	1 000
Migros Kulturprozent, Zürich	5 000
Spende UBS, Zürich	409

KIRCHGEMEINDEN

Ev. ref. Kirchgemeinde Höngg	238
Ev. ref. Kirchgemeinde Meilen	2 000
Ev. ref. Kirchgem. Neumünster Zürich	270
Ev. ref. Kirchgemeinde Otelfingen	248
Ev. ref. Kirchgemeinde Glattbrugg	500
Ev. ref. Kirchgemeinde Urdorf	300
Ev. ref. Kirchgemeinde Wangen	200
Ev. ref. Kirchgemeinde Zürich-Witikon	1 000

Spendegut Grossmünster	1 107
Reformierte Kirchgemeinde Kloten	226
Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht	2 500
Kath. Kirchgem. Bruder Klaus Zürich	200
Kath. Kirchgemeinde Embrach	300
Kath. Pfarramt St. Josef Schlieren	392
Kath. Pfarramt Wädenswil	712

GEMEINDEN

Finanzverwaltung Dietikon	500
Gemeinde Fällanden	500
Gemeinde Maur	1 000
Gemeinde Zollikon	1 000
Gemeinde Mettmenstetten	400
Gemeinde Rüslikon	500
Gemeinde Schwerzenbach	400
Gemeindeverwaltung Zumikon	10 000

NATURAL- UND SACHSPENDEN

CCA Beverages, Dietlikon Getränke
Bäckerei Nieto, Zürich Backwaren
Feldschlösschen Getränke AG, Dietlikon Getränke
Zürcher Kantonalbank Druck Jahresbericht
Rost AG, Sursee Kaffee
Tages-Anzeiger, Zürich Abonnement
ASG, Zürich-Riesbach Clubhaus
Migros Kulturprozent Warengutschein

In dieser Aufstellung sind Spenden von CHF 100 und mehr aufgeführt; wir danken herzlich dafür. Der gleiche Dank gilt auch allen Spenderinnen und Spendern von kleineren Beträgen.



Aus unserem Leitbild

Die Institution (Drahtzug) fördert ohne jede Einschränkung von Geschlecht, Rasse, Religion oder Nationalität die Lebensqualität von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Trägerschaft und Personal begegnen jedem Menschen mit Wertschätzung und betrachten ihn als unverwech-selbar und einzigartig.

Der Drahtzug strebt an, Humanität mit Wirtschaftlich-keit im Sinne eines menschenwürdigen Arbeitens und Wohnens sowie einer sinnvollen

Arbeitsorganisation und Zeitgestaltung zu verbinden. Das soziale Leistungsangebot des Drahtzugs umfasst Arbeits- und Wohnplätze mit schützenden Rahmen-bedingungen. Die Arbeitsstruktur ermöglicht soziale Integration und trägt zur Steigerung des Selbstwert-gefühls bei. In den Wohngruppen wird Wert gelegt auf grosse Selbständigkeit und Freiheit in der Gestaltung des täglichen Lebens.

Arbeiten im Drahtzug Geschützte Arbeitsplätze

Als nicht gewinnorientiertes Unternehmen mit Sitz in Zürich an zentraler, landschaftlich schönster Lage, beschäftigen wir jährlich etwa 440 Mitarbeiter/innen mit einer psychischen Beeinträchtigung an geschützten Arbeitsplätzen.

Massnahmenplätze der IV

Bei beruflichen Massnahmen im Auftrag der Invalidenversicherung werden individuelle Zielsetzungen für jede einzelne Person festgelegt. Sie definieren sich je nach Art der Fragestellung unterschiedlich und streben z.B. Abklärungs-ergebnisse, Trainings- oder Ausbildungsziele an.

Wohnen im Drahtzug

Betreute Wohnplätze in Wohngruppen

Der Drahtzug ist bestrebt, Personen mit psychischen Beeinträchtigungen ein möglichst autonomes Leben ausserhalb einer psychiatrischen Klinik zu ermöglichen.

Die gesicherte Wohnsituation schafft die Grundlage für soziale und berufliche Zielsetzungen sowie gesellschaftliche Integration.

Das Angebot umfasst sieben Wohnungen mit 22 Wohnplätzen im attraktiven Zürcher Seefeldquartier und weitere sechs Wohnplätze an der Drahtzugstrasse.



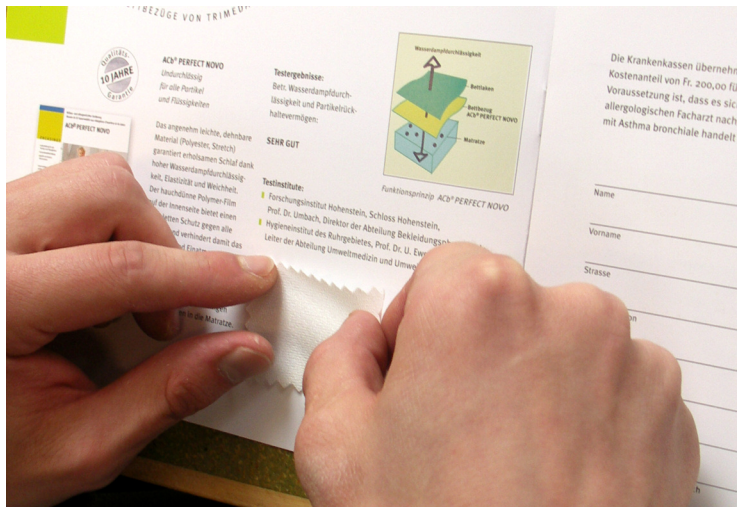
Gedruckt auf:



Mix

Produktgruppe aus vorbildlicher Waldwirtschaft und anderer kontrollierter Herkunft

www.fsc.org Zert.-Nr. SQ5-COC-100100
© 1996 Forest Stewardship Council



DRAHTZUG

Drahtzugstrasse 72 – 76 · Postfach 1062
 8032 Zürich · (Korrespondenzadresse)
 Tel. 043 336 76 76 · Fax 043 336 76 77
 info@drahtzug.ch · www.drahtzug.ch

WOHNGRUPPEN TIEFENBRUNNEN

Büro: Seefeldstrasse 189 · 8008 Zürich
 Tel. 044 382 24 06 · Fax 044 382 28 27



Von der ZEWÖ als gemeinnützig anerkannt und zertifiziert

